

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil: die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil: die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften kann keine Gewähr übernommen werden

Geschäftsstand für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Goldpfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises

Sernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei

Fortsetzung der Pariser Besprechungen

Botschafter v. Hoersch erneut bei Laval und Flandin -- Der Reichskanzler empfängt das diplomatische Corps

II. Paris, 7. Nov. Botschafter von Hoersch begab sich gestern nachmittag zum Ministerpräsidenten Laval, um auf Grund der neuen Anweisungen aus Berlin die Besprechungen fortzusetzen. An die Unterredung schloß sich auf Veranlassung Lavals eine Besprechung des Botschafters mit dem Finanzminister Flandin, in der die am Dienstag aufgenommenen Verhandlungen fortgesetzt wurden. In Pariser politischen Kreisen vertritt man den Standpunkt, daß der Rahmen des informatorischen Meinungsaustausches überschritten worden ist und bereits praktische Lösungsmöglichkeiten getroffen wurden.

Neben den deutsch-französischen Besprechungen wird der Meinungsaustausch zwischen den europäischen Regierungen, die direkt an den Reparations- und Schuldenfragen interessiert sind, intensiv fortgesetzt. So erhielt Laval gestern den Besuch des aus Amerika zurückgekehrten belgischen Finanzfachverständigen Franqui, der dem französischen Regierungschef nähere Angaben über seine Projekte einer internationalen Kreditbank machte. Dieser Bank soll bekanntlich die Aufgabe zufallen, die in Deutschland und anderen Ländern fehlenden kurzfristigen Kredite in Höhe von 3-5jähriger Dauer umzuwandeln. Der belgische Finanzmann wird seinen Plan noch mit Finanzminister Flandin und dem französischen Finanzfachverständigen Pitt besprechen, worauf im kommenden Ministerrat die endgültige Entscheidung der französischen Regierung getroffen werden soll.

Geringe Erwartungen in England

Der diplomatische Mitarbeiter der Londoner Zeitung Financial News ist der Ansicht, daß von den Verhandlungen des deutschen Botschafters mit der französischen Regierung nur wenig zu erwarten sei, da die Verhandlungen in Washington nicht dazu beigetragen hätten, die französische Haltung zu mäßigen. Manche Kreise hätten gehofft, daß Laval, nachdem er in Washington einen vollkommenen diplomatischen Sieg davongetragen hatte, diese Gelegenheit zu einer schönen Geste für eine verständlichere Haltung benutzen

würde. Diese Hoffnung sei jedoch enttäuscht worden. Frankreich stehe noch immer auf dem engherzigen Standpunkt, den es während der ganzen Krise eingenommen habe. Die Aufrechterhaltung des deutschen Standpunktes, daß die Privatguthaben den Vorrang vor den Tributaten haben müßten, habe in der City eine günstige Aufnahme gefunden. Man hoffe, daß Deutschland die Interessen seiner Privatgläubiger nicht einem sehr fragwürdigen Tributaten kommen mit Frankreich opfern werde. Sonst werde es kaum wieder eine Auslandsanleihe erhalten. Das Reich würde dann auch nicht in der Lage sein, die Tributatzahlungen wieder anzunehmen. Es wäre aber in diesem Falle völlig auf Frankreich angewiesen, um die Mark stabil zu halten.

Das diplomatische Corps beim Reichskanzler.

Nachdem der Reichskanzler in seiner Eigenschaft als Außenminister in den letzten Tagen nacheinander die Berliner Botschafter der Großmächte empfangen hat, sind gestern nachmittag auch die in Berlin beglaubigten Gesandten der übrigen Länder empfangen worden.

Owen Young über seinen Plan

II. Paris, 7. Nov. Vor seiner Abreise aus Amerika hat der Sonderberichterstatter des Matin, Stephan Lauzanne, eine Unterredung mit Owen Young gehabt, der u. a. die Ansicht äußerte, daß sein Plan auch auf die jetzigen Verhältnisse Anwendung finden könne. Young habe u. a. ausgeführt, daß der Mechanismus des Planes so geschmeidig wie möglich sei und daher den Ereignissen angepaßt werden könne. Seiner Meinung nach sei der Mechanismus auch heute noch gut, wenn man mit gutem Willen an seine Anwendung herangehe. In erster Linie sei es notwendig, die Achtung vor den übernommenen Verpflichtungen wiederherzustellen.

Deutschlands Standpunkt zum Youngplan ist zur Genüge bekannt. Besonders hervorgetreten ist in letzter Zeit, daß der für die Einleitung eines Moratoriums vorgesehene Mechanismus völlig unzureichend ist.

Grundsätze für die Reichshilfe im Westen

**Aussprache im Volkswirtschaftlichen Ausschuß des Reichstages
Schlange-Schöninggen Ostkommissar und Minister**

II. Berlin, 7. Nov. Im Volkswirtschaftlichen Ausschuß des Reichstages stand am Freitag eine Reihe von Anträgen zur Beratung, die sich auf landwirtschaftliche Fragen beziehen, darunter auch zwei Anträge der Landvolkpartei und der Deutschnationalen über eine Westhilfe. Ministerialrat Dr. Müller vom Reichsinnenministerium hat, beide Anträge durch die bereits seit langem in Gang befindlichen Hilfsmassnahmen für den notleidenden Westen als erledigt zu betrachten. Die Reichsregierung habe nicht nur für die Landwirtschaft ausschließlich, sondern auch insbesondere für Kleingewerbe, Handwerk, Einzelhandel und ganz besonders für die notleidende Großindustrie Förderungsmaßnahmen ins Auge gefaßt. Die 20 Millionen Mark, die im Haushalt 1930 zur Hebung der durch die neue Grenzziehung und die lange Besatzungsdauer notleidend gewordenen Gebiete des Westens bereitgestellt worden sind, seien zum größten Teil verbraucht. Im Haushalt 1931 seien zur Fortsetzung des Westhilfeprogramms wiederum insgesamt 15 Millionen R. bereitgestellt.

Ministerialrat Müller führte dann die Maßnahmen an, für die im Jahre 1930 die 20 Millionen R. verwendet worden sind. Hierauf erläuterte er die Grundsätze, die bei der Reichswesthilfe beachtet werden sollen. Er betonte dabei, daß die Fortsetzung eines auf mehrere Jahre geplanten Hilfswerks sich innerhalb eines bestimmten Rahmens halten und eine organische Ausbauarbeit, wenn auch langsam, immer noch ermöglichen müsse, trotz der Schwere der finanziellen Frage. Für das Reich müsse man sich doch bewußt bleiben, daß das Mögliche zur Stärkung der Grenzgebiete geschehen müsse. Die zur Westhilfe vorliegenden Anträge wurden hierauf als durch die Maßnahmen der Reichsregierung erledigt erklärt. Angenommen wurde eine Entschließung des Abg. Bahmann (Landvolk), die Reichsregierung zu ersuchen, bei Verteilung der Mittel aus der Reichswesthilfe und aus ähnlichen Haushaltsstellen die Landwirtschaft entsprechend ihrer Bedeutung und angesichts ihrer besonderen Notlage in erhöhtem Umfange zu berücksichtigen.

Von einem dann beratenen Antrag der Bayerischen Volkspartei über Garten- und Obstbau wurde unter Ablehnung der Forderung einer baldmöglichsten Revision der

Böle und einer Revision von Handelsverträgen zugunsten der Erzeugnisse des Obst- und Gartenbaues die Forderung angenommen, im Benehmen mit den Ländern alle Maßnahmen zur Ermöglichung einer planmäßigen Belieferung der Märkte in den Winter- und ersten Frühjahrsmonaten durchzuführen, sowie auf möglichst weitgehende tarifmäßige Erleichterungen zugunsten des Obst- und Gartenbaues und auf alle notwendigen Versandverbesserungen durch die Reichsbahn hinzuwirken.

Hierauf folgte eine ausführliche Aussprache über die Brotpreisfrage. Ministerialdirigenten Dr. Rose vom Reichsernährungsministerium erklärte dazu u. a., die Richtzahl für Agrarerzeugnisse liege noch weit unter den übrigen Richtzahlen, und das Mißverhältnis zwischen dieser Richtzahl und der Richtzahl für landwirtschaftliche Erzeugungserfordernisse sei noch längst nicht beseitigt. Eine Roggenpreissenkung lediglich durch Herabsetzung des Roggenzolles würde eine weitere Verschlechterung der Richtzahl für Agrarstoffe und damit auch eine Vergrößerung des Mißverhältnisses bedeuten. Die Reichsregierung werde selbstverständlich alle ihre Bemühungen darauf richten, daß der im Gesetz über Zolländerungen vorgesehene Brotdurchschnittspreis erreicht werde. Erwogen werde auch eine teilweise Lockerung des Nachtbrotverbot für diejenigen Großbetriebe, die sich zur Senkung der Preispanne im erforderlichen Maße bereitfinden. Erforderlichenfalls würden weitere Maßnahmen getroffen werden. Nach weiterer Aussprache -- Beschüsse wurden in der Brotpreisfrage nicht gefaßt -- vertagte sich der Ausschuß auf den 8. Dezember.

Schlange-Schöninggen Reichskommissar für die Osthilfe und Reichsminister.

Amlich wird mitgeteilt: Der Herr Reichspräsident hat den Reichsminister Treviranus und den preussischen Staatsminister Dr. h. c. Hirtfelder ihrem Antrage entsprechend von den Ämtern als Reichskommissar für die Osthilfe entbunden. Auf Vorschlag des Herrn Reichskanzlers hat der Herr Reichspräsident das Mitglied des Reichstages, Rittergutsbesitzer Schlange, zum Reichskommissar für die Osthilfe und zugleich zum Reichsminister ohne Geschäftsbereich ernannt.

Tages-Spiegel

Reichskanzler Brüning empfing gestern das gesamte diplomatische Corps; der Empfang stand in Zusammenhang mit der Übernahme des Außenministeriums durch den Kanzler.

Botschafter v. Hoersch verhandelte erneut mit Laval und Flandin. Laval empfing auch Franqui, der ihm seinen Plan für eine internationale Kreditbank erläuterte.

Der Wirtschaftsbeirat hat zwei weitere Arbeits-Ausschüsse für Produktionskosten und Preise sowie für Kredit und Zins eingesetzt.

Der Reichstagsabgeordnete Schlange-Schöninggen wurde Reichskommissar für die Osthilfe und zum Reichsminister ohne Geschäftsbereich ernannt.

Der Völkerbundsrat wird Mitte dieses Monats in Paris zusammentreten, um sich erneut mit dem Konflikt in der Mandschurei zu beschäftigen, wo bereits ernste Kämpfe ausgebrochen sind.

In Washington ist der Haushalt des amerikanischen Kriegsministeriums für das kommende Jahr um 44 Millionen Dollar gekürzt worden.

Eine Cholera- und Typhusseuche ist in der rumänischen Stadt Braila ausgebrochen und hat bereits zahlreiche Opfer gefordert.

Wirtschaftsbeirat setzt neue Ausschüsse ein

II. Berlin, 7. Nov. Unter Vorsitz des Reichskanzlers Dr. Brüning und unter Beteiligung des Reichsbankpräsidenten Dr. Luther befaßte sich das Reichskabinett mit der Vorbereitung der weiteren Beratungen des Wirtschaftsbeirates, nachdem die Arbeiten des zunächst allein eingesetzten Ausschusses für die Stillhalteprobleme inzwischen bereits zu Ende geführt werden konnten. Es wurde beschlossen, zwei weitere Ausschüsse zu bilden. Dem Ausschuß I für Produktionskosten und Preise wird Reichskanzler Dr. Brüning oder Reichsarbeitsminister Stegerwald, dem Ausschuß II für Kredit und Zins der Stellvertreter des Reichskanzlers, Reichsminister der Finanzen Dietrich oder Reichswirtschaftsminister Prof. Dr. Warmbold vorzuziehen. Sämtliche Mitglieder des Wirtschaftsbeirates sind gleichmäßig auf diese beiden Ausschüsse verteilt worden.

Die Ausschüsse werden am Dienstag in der Reichskanzlei zum Beginn ihrer Beratungen zusammentreten. Es ist in Aussicht genommen, zur Beratung wichtiger Einzelfragen Sachverständige hinzuzuziehen. Die ersten Sitzungen werden der Feststellung des genauen Arbeitsprogramms dienen, dem Leitfaden der Reichsregierung zugrunde liegen werden.

Kämpfe in der Mandschurei

II. London, 7. Nov. Am Nonne-Fluß ist es zwischen japanischen und chinesischen Truppen zu heftigen Kämpfen gekommen. Den Japanern ist es gelungen, nach Eintreffen von Verstärkungen ihre Stellungen nicht nur zu halten, sondern die Chinesen auf Tschitar zurückzutreiben. Der chinesische General Tschihungtschang, ein Mitglied des obersten Kriegsrates der Kanting-Regierung, erklärte am Donnerstag, daß, nach den Vorfällen am Nonne-Fluß zu urteilen, ein offener Krieg zwischen Japan und China fast unvermeidlich erscheine.

Die aus Mukden gemeldet wird, haben die Chinesen am Freitag am Nonne-Fluß auf der ganzen Linie einen Gegenangriff unternommen, um die von den Japanern zurückgewonnenen Stellungen wieder zu erobern. Die bisherigen Verluste der Chinesen werden mit 200, die der Japaner mit 40 Toten angegeben. Nach einer amtlichen russischen Meldung setzen die Japaner ihren Vormarsch bei Tschitar fort. Die chinesischen Truppen leisten, wie mitgeteilt wird, heftigen Widerstand.

Ratsitzung am 16. November in Paris?

Briand hat das Völkerbundssekretariat wissen lassen, daß er, wenn die übrigen Ratsmitglieder damit einverstanden sind, den Rat am 16. November nach Paris einberufen wolle. Infolge der Parlamentarverhandlungen kann Briand schlecht von Paris abkommen.

Der amerikanische Botschafter in Tokio, Forbes, hat die japanische Regierung davon in Kenntnis gesetzt, daß die Vereinigten Staaten entschlossen sind, den Völkerbund bei jeder Maßnahme zur Beflegung des mandschurischen Streitfalles zu unterstützen, die sich in den Grenzen des Kellogg-Paktes und des Neunmächtevertrages hält.

ider
n
orzheim
er letzte
röble
ung
eilung
rsau
dlichst ein
ztelle,
en, Zit-
iginal-
Männer-
chmusik.
neue
ten usw.
rbndlich
lich nur
aller Art.
tlichen
araten -
illig.
hot
auf weite
men-
ball
s Lager in
aren
t und
er
str. 17.

Das erste Sonderfriedensangebot an Oesterreich

Neue Aktenveröffentlichung des amerikanischen Staatsdepartements Diplomatische Schachzüge gegen Deutschland

Stingt veröffentlichte Dokumente des amerikanischen Staatsdepartements geben Kunde von dem bisher geheim gehaltenen Separatfriedensangebot, das bereits zu Beginn des Jahres 1917 Oesterreich durch Vermittlung der Vereinigten Staaten gemacht wurde. Diese direkten Verhandlungen zwischen Washington und Wien wurden hinter dem Rücken Deutschlands sechs Wochen lang geführt. Sie scheiterten schließlich, obwohl der Donaumonarchie weitgehende Zugeständnisse, darunter die Gewährleistung weitgehende territorialer Unverletzbarkeit, in Aussicht gestellt worden waren, lediglich an der Unentschlossenheit und Gewissensnot Oesterreichs. Trotz der französischenfreundlichen Strömungen am Habsburger Hof, die ja nach dem am 21. November 1916 erfolgten Ableben Kaiser Franz Josephs zweifellos stärker als zuvor in Erscheinung traten, wagte man es damals noch nicht in Wien, den deutschen Bundesgenossen vor die vollendete Tatsache einer zwischen Oesterreich und den Feindmächten ausgeführten Sonderaktion zu stellen.

Den Anstoß dazu gab der österreichisch-ungarische Außenminister Graf Czernin, als er den amerikanischen Botschafter in Wien, Penfield, um Auskunft bat, weshalb Präsident Wilson die allgemeinen Friedensbestrebungen, die er durch seine Noten und Reden mehrfach gefördert hatte, nicht endlich zum krönenden Abschluß führe. Graf Czernin, dessen Haltung während seiner ministeriellen Amtsführung im Weltkrieg nicht immer unzweifelhaft war, soll bei dieser Gelegenheit Penfield unumwunden erklärt haben, daß Oesterreich bereit sei, einen Frieden ohne Sieger und Besiegte zu schließen, sofern nur die Monarchie nicht zerstückelt würde. In diesem Hinweis erblickten nun Präsident Wilson als auch der amerikanische Staatssekretär Lansing gewisse Möglichkeiten, Oesterreich zu einem Sonderfrieden mit den Verbandsmächten bewegen zu können. Sie wurden in London deswegen vorstellig. Lloyd George lehnte diesen amerikanischen Vermittlungsvorschlag der Vereinigten Staaten anfänglich mit aller Entschiedenheit ab, weil er fürchtete, daß ein Ausscheiden Oesterreich-Ungarns aus der Kampffront der Mittelmächte den Blockadegürtel um Deutschland lockern und stellenweise sogar zerbrechen würde. Ueberdies vertrat er die schon damals zweifellos richtige Ansicht, daß die Donaumonarchie in militärischer Hinsicht für Deutschland eher eine Bürde als Hilfe darstellte. Nachdem er jedoch die Angelegenheit mit den Mitgliedern des englischen Kabinetts und der Heeresleitung besprochen hatte, erklärte er sich schließlich damit einverstanden, daß Washington diese unmittelbaren Sonderfriedensverhandlungen mit Oesterreich weiterführe.

Am 27. Februar 1917 meldete Penfield aus Wien, daß Oesterreich zwar noch unentschlossen wäre, aber den amerikanischen Vorschlag ernsthaft in Erwägung zöge. Am 3. März beauftragte ihn Lansing, den Grafen Czernin davon zu überzeugen, daß es tatsächlich für Oesterreich am besten sei, diese vielleicht nie wiederkehrende Gelegenheit, einen günstigen Frieden zu erhalten, ohne Rücksicht auf andere Verpflichtungen zu ergreifen.

In Wien war man ratlos. Die militärische Gesamtlage des soeben abgelaufenen dritten Kriegsjahres wurde dort

entsprechend der Ansicht der deutschen obersten Heeresleitung, „den Krieg durch militärische Schläge der Landheere nicht zu Ende bringen zu können“, wenig zuversichtlich beurteilt. Der Gedanke, Oesterreich-Ungarn von Deutschland durch Sonderfriedensangebote loszulösen, lag gewissermaßen in der Luft, seitdem Graf Tisza der Welt verraten hatte, die von neutraler Seite aus geförderten Friedensbestrebungen seien österreichischen Ursprungs. Als im Dezember 1916 das Friedensangebot der Mittelmächte, das von den Gegnern nur als Zeichen der Schwäche ausgelegt wurde, an Wilson abging, ließ Bethmann-Hollweg derart die Zügel schleifen, daß Oesterreich sich damals tatsächlich die diplomatische Führung des Bundes anmaßen konnte. Auf das Angebot der Mittelmächte folgte der zu spät abgegebene Friedensappell Wilsons, begleitet von den kriegerischen Antworten der Entente und dem folgen schweren Entschluß Deutschlands, mit dem unetage-schränkten Ubootkrieg zu beginnen.

Daß Amerika bereits Anfang 1917 zum Eintritt in den Weltkrieg bereit war, bestätigen die jüngst veröffentlichten Akten des amerikanischen Staatsdepartements. Der deutsche Botschafter in Washington, Graf Bernstorff, irrte sich damals gewaltig, als er glaubte, Wilson habe im Begriff gestanden, eine Eintung auf mittlerer Linie der Höchstforderungen zwischen den kämpfenden Mächtegruppen herbeizuführen, als wir ihn uns durch den verschärften Ubootkrieg verfeindet und uns damit einen Frieden ohne Sieger und Besiegte verschert hätten. Die amerikanischen Akten beweisen das Gegenteil. „Die Deutschen glauben, England in zwei Monaten auszuheern zu können“, telegraphierte Gerard in dieser kritischen Zeit an Wilson, und er riet dem Präsidenten ausdrücklich zur Kriegsdrohung. „Die Deutschen fürchten sich nicht vor dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen“, schreibt er weiter, „denn dadurch erhalten sie volle Handlungsfreiheit und können uns anfallen, wenn sie gewinnen.“ In Washington triumphierte man. Der verschärfte Ubootkrieg gab endlich den schicksalhaften Anlaß zur amerikanischen Kriegserklärung an Deutschland. Ueberdies zerbröckelte Oesterreichs Widerstandswille von Woche zu Woche. Zwar lehnte es den Abschluß eines Sonderfriedens ab, doch erklärte es gleichzeitig seine Bereitschaft zu weiteren geheimen (!) Verhandlungen, die zu einem allgemeinen Frieden führen sollten. Dessen ungeachtet weigerte sich die österreichische Regierung ferner, von der deutschen See-riegspolitik abzurücken, „unauffällig“ aber verriet Graf Czernin in einer Note vom 5. März, „daß die Tauchboote der österreichisch-ungarischen Monarchie nur in der Adria und im Mittelmeer operierten“. Doch Amerika hatte bereits genug verhandelt. Washington zog es vor, jetzt die Geschäfte reden zu lassen und brach die diplomatischen Beziehungen auch zu Oesterreich ab. Fortan ging die österreichische Diplomatie krumme Nebenwege. Am 18. März 1917 schrieb Prinz Sixtus an Kaiser Karl, seinen Schwager, aus Paris u. a.: „Bald wird die ganze Welt gegen Deutschland sein, wird es unmöglich sein, einen annehmbaren Frieden zu schließen, wenn man sein Geschick mit dem deutschen verbunden sein läßt...“ Und immer schwächer wurde am Habsburgischen Hof die „Nibelungentreue“.

folgen wird, nachdem der Charakter jedes einzelnen Schutz-zolles und seine Rückwirkung auf die Industrie und den Handel Englands eingehend untersucht sind, was jedoch nicht ausschließt, daß die Regierung möglicherweise zu sofortigen Notstandsmaßnahmen greifen wird, falls sie überzeugt ist, daß dies im Interesse der Handelsbilanz und des englischen Pfundes notwendig ist. Sir John Simon wird es zufallen, die neue Zollpolitik Englands dem Auslande gegenüber zu verteidigen. Er ist bekannt als ein Gegner der Tribut-zahlungen und hat Verständnis für die Lage in Deutschland und Europa.

Berliner Echo zur Brüningrede

Zu der Rede des Reichskanzlers Dr. Brüning nehmen verschiedene Berliner Blätter ausführlich Stellung. Die „Germania“ hebt hervor, daß sich die Zentrumspartei in wunderbarer Geschlossenheit des Geistes und des Willens erneut zu jener Politik der mutigen Sachlichkeit bekannt habe, die in der Persönlichkeit des Reichskanzlers Brüning verkörpert sei. Die „Börsezeitung“ bemängelt, daß der Kanzler nicht die deutsche Forderung nach vorranglicher Behandlung der kurzfristigen Kredite und Ueberwindung des starren Youngsystems laut ausgesprochen habe. Die Rede hätte der lebendige Ausdruck der nicht mehr zu steigenden Verzweiflung des deutschen Volkes sein müssen. Der „Tag“ ist der Auffassung, daß Reichskanzler Brüning vor dem Reichsparteiausschuß des Zentrums eine Parteidrede gehalten und durch seine Angriffe gegen Parteien der Rechten eine Verschärfung der inneren Spannung herbeigeführt habe. Der „Börsekurier“ stellt fest, daß mit neuen Koalitionen, wie sie die öffentliche Diskussion in der letzten Zeit als immerhin erwägenswert habe erscheinen lassen, praktisch vorerst nicht zu rechnen sei. Weiter weist das Blatt darauf hin, daß trotz einiger scharfer Angriffe auf einzelne Parteien aus den Darlegungen des Kanzlers das Bemühen spreche, keine Brücke abzubrechen, um die Grundlagen der Mitte, die noch immer die Stütze der gegenwärtigen politischen Führung sei, zu halten und zu festigen.

Stegerwald über den sozialen Abbau

In seinen Ausführungen im Reichsausschuß der Zentrumspartei ging Minister Stegerwald auch auf sozialpolitische Fragen ein. Der Minister bemerkte: Wenn man nur nach den Notverordnungen sieht, so ist es richtig, daß die Arbeitnehmerschaft die größten Opfer gebracht hat; im ganzen gesehen ist es anders. Die Löhne sind im letzten Jahr um etwa zwei Milliarden gekürzt worden. Wenn wir aber die Bilanz wahrheit mit dem neuen Aktienrecht durchführen, dann wird sich herausstellen, daß von den 24 Milliarden, die in unseren Aktiengesellschaften investiert sind, kaum viel mehr als 10 Milliarden erhalten bleiben werden. Im sozialen Abbau ist schon viel mehr geschehen, als die Öffentlichkeit glaubt. An der Arbeitslosenfürsorge sind mindestens 750 Millionen in den letzten Jahren praktisch gekürzt worden. Wir haben im nächsten Winter zwar eine größere Arbeitslosigkeit als im letzten Winter zu erwarten, aber sie wird uns nicht mehr kosten als im letzten Winter. Weitere Ersparnisse sind in der Arbeitslosenfürsorge nicht zu schaffen, wenn nicht eine Preislenkung großen Stils kommt. In der Invaliden- und Unfallversicherung werden wir noch zu größeren Veränderungen kommen müssen. Es bleibt im übrigen dabei, daß ich den Kern der Sozialversicherung zu erhalten suche und ebenso den Kollektivvertrag und die Verbindlichkeitsklärung, wenn auch in der Handhabung Änderungen in mancher Hinsicht getroffen werden müssen. Darüber wird in der nächsten Woche im Unterausschuß des Wirtschaftsbeirats gesprochen werden.

Bewaltungsvereinfachung in der Sozialversicherung

Zur Verwaltungsreform der Sozialversicherung wird an zuverlässiger Stelle erklärt: Die Arbeitslosenversicherung wird nicht aufgehoben. Dagegen wird im Reichsarbeitsministerium an dem Plan einer Verwaltungsvereinfachung der gesamten Sozialversicherung gearbeitet. Die Zusammenlegung von 1100 Versicherungsämtern in 20 würde jährliche Verwaltungskosten von fast 20 Millionen Mark einsparen. Die Vorlage, die noch andere Neuordnungen bringt, ist so weit fertig, daß sie Mitte Dezember dem Kabinett zugehen wird. Sie wird durch eine Notverordnung in Kraft treten.

Politische Kurzmeldungen

In Sachsen haben Nationalsozialisten und Deutschnationalen einen kommunistischen Antrag auf Auflösung des Landtags ihre Unterstützung zugesagt. Ziel ist die Bildung einer Rechtsregierung in Sachsen. — Der Oldenburgische Landtag hat die von den Nationalsozialisten beantragte Umbildung der Regierung abgelehnt. — Der französische Finanzminister Flandin empfing den soz.-dem. Reichstagsabg. Dr. Hilferding, der sich gelegentlich der Tagung der 2. Internationale in Paris aufhält. — In Paris wurde ein Kaufmann aus Metz verhaftet, welcher einen Anschlag auf Briand beabsichtigt haben soll. — Der Führer der indischen Freiheitsbewegung, Gandhi, wurde vom englischen König empfangen; Gandhi besuchte in den nächsten Tagen Deutschland und die Schweiz. — Alcalá Zamora, der Anwärter für die spanische Präsidentschaft, hat die Bedingung gestellt, daß in der Verfassung die Allgewalt der einzigen Kammer durch Bildung eines korporativen Rates abgeschwächt wird. Weiter fordert er eine Erleichterung der kirchenfeindlichen Bestimmungen. — Der frühere Außenminister Dr. Borch wurde zum Führer der argentinischen Abordnung auf der Abrüstungskonferenz ernannt. Er war vom Außenministerium zurückgetreten, weil er mit verschiedenen Eingriffen des Präsidenten Uriburu in die Wahlvorbereitungen nicht einverstanden war.

Neue Uebergriffe französischer Flieger



Bei Landau in der Pfalz landete dieses französische Militärflugzeug. Sein Führer, ein französischer Offizier aus Straßburg, gab an, sich verlor zu haben. Es wurde aber

festgestellt, daß er längere Erkundungsflüge über der Pfalz ausführte. Der Flieger wurde verhaftet, sein Flugzeug beschlagnahmt.

Im Zeichen der „Abrüstung“

Die neueste Kriegswaffe.

England hat in aller Stille eine neue Kriegswaffe entwickelt, über die der militärische Mitarbeiter der „Times“ jetzt mit Stolz und Befriedigung berichtet. Es ist ein Tank, der zu Lande und im Wasser vorwärts kommt und der von den Vickers Armstrong-Werken hergestellt wird. Der Mitarbeiter beschreibt ihn als einen leichten Panzertank für zwei Mann Besatzung, mit der üblichen Vorwärtsbewegung durch Raupen und mit einer Schraube und einem Steueruder für das Fahren im Wasser. Der neue „Amphibientank“ wiegt 2½ Tonnen, ist 3½ Meter lang und über 2 Meter breit, läuft auf der Landstraße 70 Kilometer und erreicht im Wasser eine Geschwindigkeit von 10 bis 11 Kilometern. Bei der Wasserfahrt sind Propeller und Raupen gleichzeitig in Bewegung, so daß bei Erreichen des Ufers der Tank automatisch hinaufwagt. Wenn diese neue Kampfmaschine ins Wasser geht, braucht sie weder ihre Geschwindigkeit zu vermindern, noch besondere Vorrichtungen zu treffen. Schraube und Steueruder liegen so verborgen, daß sie beim Fahren auf dem Land nicht beschädigt werden, und

andererseits ist der Rumpf so gut konstruiert und gepanzert, daß er auch beim Ueberwinden schwerer Landhindernisse kein Beck erhält. Der „Times“-Mitarbeiter rühmt die neue Waffe, weil sie in der Lage ist, das Hindernis zu überwinden, das bisher das Fortkommen eines Tanks absolut unmöglich machte, nämlich tiefes Wasser. Beim Ueberfahren von Flüssen und beim Decken eines Rückzugs über einen Fluß hinweg sei der neue Tank unerschütterlich.

Das neue englische Kabinett

Die Liste des neuen Kabinetts der Nationalregierung hat bei den Mitgliedern der verschiedenen Parteien im allgemeinen Befriedigung ausgelöst. Macdonald hat es verstanden, den Charakter seines Kabinetts als einen Ausdruck der verschiedenen an der Regierung beteiligten Parteien durchaus zu wahren und es zu einem Nationalkabinett zu stampfen, das die Zusammenarbeit der verschiedenen Parteien auf einer praktischen Grundlage gestattet.

Die Zusammenlegung des neuen Kabinetts gibt eine Sicherheit dafür, daß die Einführung von Schutzzöllen ohne Uebereilung und erst nach reiflicher Ueberlegung er-

SCB. Stuttgart, 6. Nov. Die Kommunistische Partei plant für Sonntag in der Stadthalle die Abhaltung einer Revolutionskundgebung aus Anlaß des 14jährigen Bestehens der Sowjetunion. Das Polizeipräsidium hat nach anfänglichem Verbot die Veranstaltung unter gewissen Bedingungen genehmigt.

SCB. Stuttgart, 6. Nov. Freitag abend ereignete sich im Hause Karlstr. 15 in Stuttgart-Wangen eine schwere Gasexplosion. Der Wohnungsinhaber Hartmann hatte sich ein Bad zugerichtet und danach vergessen, den Gashahn zu schließen. Das ausströmende Gas entzündete sich am Zimmerofen, wodurch der gerade eintretende Sohn bei der Explosion im Gesicht schwer verletzt, während der Vater durch Gas vergiftet wurde. Die Wiederbelebungsversuche der Sanitätskolonne und zweier Ärzte waren ohne Erfolg. Durch die Explosion wurde die Wohnung stark demoliert.

mp. Stuttgart, 6. Nov. Der ehemalige Kommandeur des Bezirkskommandos VI, Generalleutnant Theodor Freiherr von Watter, beging gestern in Berlin seinen 75. Geburtstag. Während des Krieges führte Freiherr von Watter das württembergische Armeekorps. Sein Name ist mit zahlreichen Schlachten an der Ostfront (1915), an der Somme (1916) und an der Siegfriedstellung verbunden.

mp. Blaubeuren, 6. Nov. Vor einigen Tagen wurde berichtet, daß sich ein 18jähriges Mädchen, das einzige Kind achtbarer Eltern, vom Blaufelsen gestürzt habe. Man fand nur einen Brief, in dem das Mädchen gestand, daß sie sich entschlossen habe, gemeinsam mit ihrem Liebhaber, einem 17-jährigen Weberlehrling, in den Tod zu gehen. Dadurch wurde man auf den jungen Mann aufmerksam und nahm ihn ins Verhör. Anfangs bestritt er, dabei gewesen zu sein. Als man am Hals des Mädchens Finger Spuren entdeckte, wurde der Bursche aufs neue ins Kreuzverhör genommen und nach hartnäckigem Zeugnen gestand er, das Mädchen mit Gewalt vom Felsen in die Tiefe gestürzt zu haben. Zwischen beiden bestand ein Verhältnis, das nicht ohne Folgen geblieben war.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Holzverkäufe in den württ. Staatswaldungen
Nach den Mitteilungen der Württ. Forstdirektion über die Holzverkäufe in den württ. Staatswaldungen betragen im Oktober die Durchschnittserlöse für Nadelstammholz: 87 Prozent der Landesgrundpreise bei Fichten und Tannen (im September 43 Proz.) und 40,5 Proz. (im Vormonat 42 Proz.) bei

Fichten und Lärchen. Verkauft wurden 28 176 Fm. Fichten und Tannen und 1110 Fm. Fichten und Lärchen. Bei Schichtnutholz (Papierholz, Grubenholz) wurden je Raummeter Preise zwischen 4,40 und 6 RM erzielt. Die Erlöse für Brennholz betragen im Oktober im Durchschnitt 67 Proz. der Landesgrundpreise.

L. C. Berliner Produktenbörse vom 6. November.
Weizen, märkischer 228-231; Futterweizen 214-216; Sommerweizen 234-237; Roggen, märkischer 199-201; Braugerste 177-180; Futter- und Industrieergerste 173-177; Hafer, märkischer 152-157; Weizenmehl 28,75-33; Roggenmehl 28-30; Weizenkleie 10,75-11; Roggenkleie 10,50-11; Viktoriaerbsen 24-30; kleine Speiseerbsen 25-28; Peluschken 17-19; Ackerbohnen 16,50-18; Wicken 17-20; Lupinen, blaue 11-12,50; do. gelbe 13-15; Leinfuchsen 13,90-14,10; Erdnußkuchen 13,20-13,50; Erdnußkuchennmehl 18; Trockenstängel 6,20-6,30. Allgemeine Tendenz: Uneinheitlich.

Schweinepreise

Creglingen: Milchschweine 9-14 M. - Gaildorf: Milchschweine 7-11 M. - Hemigkofen: Ferkel 8-16 M. - Herberlingen: Ferkel 9-15 M. - Oberfontheim: Milchschweine 8-15 M. - Sulzbach a. Murr: Milchschweine 7-17 M. -

In vielen Millionen Waschkeffeln bewährt sich täglich

Das ist gewiß der beste Beweis für die überragende Güte dieses wundervollen Waschmittels! Achten Sie nur darauf, daß Sie Persil immer so gebrauchen, wie es die Vorschrift verlangt. Sie ist nicht umsonst gemacht und soll Ihnen helfen, all die vielen Vorzüge, die Persil bietet, voll auszunutzen!

Auf je 3 Eimer Wasser kommt 1 Paket Persil.

Auf einen Kessel also, der beim Waschen 6 Eimer Wasser faßt, nimmt man 2 Normalpakete oder 1 Doppelpaket Persil. (Das Doppelpaket Persil ist 5 Pfennig billiger als 2 Einzelpakete.) Die Waschlauge wird immer kalt und für jeden Kessel frisch bereitet. Einmaliges kurzes Kochen der Wäsche genügt.

Persil allein bringt den Erfolg!



Für alle Wäsche nur Persil

Zum Einweichen der Wäsche, zum Weichmachen des Wassers: HENKO, Henkels Wasch- und Bleich-Soda.

Flammenzeichen im Osten!
Flammenzeichen über Deutschland!

Vortrag von Missionar Lohß
Morgen Sonntag abend 8 Uhr
in der ev. Kirche.

Seidermann ist herzlich und dringend eingeladen!

Rheuma-, Gicht- und Nervenschmerzen?
sofort Walsurzflied! Flasche 2.- Spezial 3.-
„daß mir Ihr Walsurzflied ganz außerordentlich gute Dienste geleistet hat.“ (Original-Zeugnis)
In den Apotheken Calw, Teinach, Liebenzell

Heute Samstag und morgen Sonntag halte ich

Metzel-Suppe



und lade hiezu höflichst ein

Emil Morof zum „Rappen“



Sonntag, den 6. November
Fußballwettspiele

Sportplatz Calwerhof
Sportclub Pforzheim I. — F.V. Calw I.
— Kreisliga — Beginn 1/3 Uhr
Sportclub Pforzheim A.H. — F.V. Calw A.H.
Beginn 1/1 Uhr
Sportvergg. Teinach-Z. A. Jug. — Calw A. Jug.
Beginn 4 Uhr

Schöne weiße Zähne

„Ich möchte nicht verfehlen, Ihnen meine größte Anerkennung und vollste Zufriedenheit über die „Chlorodont-Zahnpaste“ zu übermitteln. Ich gebrauchte „Chlorodont“ schon seit Jahren und werde ob meiner schönen weißen Zähne oft beneidet, die ich letzten Endes nur durch den täglichen Gebrauch Ihrer „Chlorodont-Zahnpaste“ erreicht habe.“ E. Reichelt, Sch...
Man verlange nur die echte Chlorodont-Zahnpaste, Tube 54 Pf. und 90 Pf., und wolle jeden Versuch dafür zurück.

Erste Firma der Trikot- und Aussteuerbranche sucht für den dortigen Bezirk

seriöse Persönlichkeit

(evtl. abgebaute Beamte, Kaufm., auch Dame) mit weitreichenden guten Beziehungen zur Privatkundschaft. Persönliche Vorstellung. Montag, 9. ds., 5-7 Uhr, Gasthof zur „Linde“.

Gegen 35 RM. Wochenlohn werden für den Bezirk Calw ehrliche Leute gesucht. Kurze Probezeit. R. Hellmann, Leipzig C 1, 3478, Markthallenstraße 16

Deine Lebensversicherung verfallen lassen?

Tue es nicht! Du wirst bestimmt an anderer Stelle so viel sparen können, um deinen Angehörigen in jedem Fall den Schutz deiner Lebensversicherung zu erhalten. Denn sie ist gerade heutzutage doppelt nötig!



Simmozheim

Morgen Sonntag findet im Gasthaus z. Lamm große

Tanz-Unterhaltung

statt, wozu höflich einladen

Tanz- und Streichkapelle Eilingen

Besitzer: F. Kugele.

Empfehle mein Lager in

Streibriemen

für Landwirtschaft und Gewerbe

in Streibriemenwägen

Näh-

und Bänderriemen

Freig. Knob

Seberei u. Lederhbg.

Aufzuchtverluste verhütet,

Knochenkrankungen vermeidet man sicher durch Beifütterung von „Zwerg-Mark“, W. Brockmanns gewürzter Futterkalk-Nährsalz-Mischung. Man verlange stets „Zwergmarke“ in Originalpackung mit nebeneinandergehender Schutzmarke — nie löse! Nur so schützt man sich vor Nachahmungen! Wertvolle Aufschlüsse gibt



W. Brockmanns „Ratgeber“ (5. Ausg.). Kostenlos erhältlich in unseren Verkaufsstellen oder direkt von

W. Brockmanns Leipzig-Eutr. 35 g. Chem. Fabrik m. b. H.

Zu haben: In Calw bei: Carl Bernsdorff, Ritter-Drogerie; Otto Jung, Kolonialw. und Landesprodukte. In Liebenzell in der Drogerie Himperich. In Neumünster bei: J. G. Rall, Gemischtwaren. In Althengstett bei: Chr. Stralle, Gemischtwaren. In Oberreichenbach bei: Fr. Volz, Handlung. In Gehingen bei: Ferdinand Breitling, Gemischtwaren; R. Dipp; G. Schwarz. In Stammheim bei: Gottl. Sattler, Kolonialw.; W. Schwarz, Gemischtwaren. In Neuhengstett bei: Ludwig Baral, Gemischtwaren. In Oberkollbach bei: Fr. Volz, Handlung.

Landwirtsch. Ortsverein Calw

Montag abend 8 Uhr

Bersammlung

bei Ziegler zur „Ranne“.

Vollzähliges Erscheinen notwendig.

Der Obmann.

Architekturbüro Kiefner

Calw, Lange Steige 7 Telefon 88

empfiehlt sich in der

Fertigung von Bauplänen jeder Art Uebernahme schlüsselfertiger Häuser zu vorteilhaften Preisen

Amtl. Bekanntmachungen

Stadtgemeinde Calw.

Auflegung der Wählerliste für die Gemeinderatswahl

Die Gemeinderatswahl ist für die hiesige Stadtgemeinde auf Sonntag, den 8. Dezbr. 1931, bestimmt worden. Die Wählerliste (Wahlkartei) für diese Wahl ist im hiesigen Rathaus (Zimmer Nr. 3) eine Woche lang vom Sonntag, den 8. November 1931, bis einschließl. Samstag, den 14. November 1931, während der nachgenannten Tagesstunden zu jedermanns Einsicht öffentlich aufgelegt:

- a) an den Werktagen vorm. 8-12 Uhr und nachm. 2-7 Uhr am Samstag von 8-1 Uhr,
- b) an dem in die Auflegungsfrist fallenden Sonntag vormittags von 10-12 Uhr.

Jeder Wahlberechtigte kann innerhalb der Auflegungsfrist gegen die Liste (Wahlkartei) Einsprache erheben. Die Einsprachen sind bei Ratschreiber Möhner schriftlich oder mündlich anzubringen.

Wer nicht in die Wahlkartei aufgenommen ist, kann auch nicht zur Wahl zugelassen werden, auch wenn die Uebergehung auf einem offenbaren Versehen ihren Grund hat.

Bezüglich des Rechts zur Teilnahme an dieser Wahl, des Ruhens des Wahlrechts usw. wird auf den Anschlag am Rathaus hingewiesen.

Calw, den 6. November 1931

Bürgermeisteramt: G ö h n e r.

Stadtgemeinde Calw.

Die vom Gemeinderat am 16. Oktober 1930 und 24. September 1931 beschlossenen

Anbau-Vorschriften für das Kapellenberggebiet

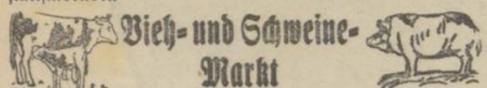
sind durch Erlass des Württ. Innenministeriums, Abtlg. für das Hochbauwesen vom 3. November 1931 (Nr. 4650) genehmigt worden.

Calw, den 6. November 1931.

Bürgermeisteramt: G ö h n e r.

Stadtgemeinde Calw.

Zu dem am nächsten Mittwoch, den 11. Nov. 1931 stattfindenden



ergeht Einladung.

Die üblichen gesundheitspolizeilichen Bedingungen sind einzuhalten. Die Schweinehändler haben bis zur Vornahme der tierärztlichen Untersuchung der Schweine bei ihren Körben und Käfen zu bleiben, welche zuvor nicht geöffnet werden dürfen.

Calw, den 6. November 1931.

Bürgermeisteramt: G ö h n e r.

Calw.

Latrinenabgabe betr.

Der Abfall an Latrine flucht zur Zeit stark. Um die Abnahme zu fördern, wird für jedes Faß Latrine (1000 Ltr. Inhalt), das im Laufe des Monats November 1931 abgenommen wird, eine Barvergütung von 1 RM. an den Abnehmer gezahlt.

Bei Abnahme größerer Mengen könnte weitere Vergütung in Aussicht gestellt werden.

Den 6. November 1931.

Stadtpflege.

Stammheim

Die Wahl des Gemeinderats

für die hiesige Gemeinde ist auf Sonntag, den 6. Dezember 1931 bestimmt worden.

Die Wahlkartei für diese Wahl ist eine Woche lang, vom Sonntag, den 8. November 1931 bis Samstag, den 14. November 1931, je einschließl., im Rathaus, Zimmer 1, an den Werktagen vormittags von 8 bis 12 Uhr, nachmittags von 2 bis 7 Uhr, am Samstag von 8 bis 1 Uhr und am Sonntag, den 8. November, von 11 bis 1/2 Uhr zu jedermanns Einsicht öffentlich aufgelegt.

Innerhalb dieser Woche kann jeder Wahlberechtigte gegen die aufgelegte Liste beim Bürgermeisteramt mündlich oder schriftlich Einsprache erheben.

Wer noch keine Mitteilung (Wahlkarte) über seine Aufnahme in die Wahlkartei erhalten hat, ist in die Wahlkartei nicht aufgenommen.

Wer nicht in die Wahlkartei aufgenommen ist, kann auch nicht zur Wahl zugelassen werden.

Alles Nähere ist aus den Anschlägen am Rathaus, an den Anschlagstulen und den Anschlägen in Vhf. Bad Teinach (Gasthof Woerich), Reithelm (Baumwollspinnerei), Deländerle und Hof Dicks ersichtlich.

Den 7. November 1931.

Bürgermeisteramt: (gez.) D i r r.



Achtung! Hausfrauen!

Vom

9. bis 21. Novemb. 1931,

nachm. von 2-8 Uhr, abends von 7-10 Uhr findet bei Herrn Scheuerle, z. „Bären“, Calw unentgeltlicher

Unterrichts-Kursus

in d. Handhabung d. Singer-Nähmaschine, sowie im Nähen, Stopfen und Sticken. Sämtliche Besitzerinnen von Singer-Nähmaschinen sind zu diesem Kursus herzlich eingeladen. Die Kursusteilnehmerinnen werden gebeten, ihre Maschinen rechtzeitig nach dem Kurslokal zu bringen.

Anmeldungen werden noch entgegen genommen: im Kurslokal Gasthaus z. „Bären“, Calw, u. Singer-Nähmaschinen A. G. Calw, Lederstraße 19.

B. G. Heute abend General-Versammlung

Schauspielhaus Pforzheim

Sonntag, den 8. Novemb.

nachm. 3 1/2 u. abends 7 1/2

„Im weißen Rössl“

Kleine Preise: 2.70 M.

bis 70 Pfg.

Ende 6 1/2 10 1/2

Radio-Anlage (Wende)

mit Kraftverstärker

Meganschluß dyn. Lautsprecher, 2 Akku kompl. M. 180.- verkauft

E. Bindner

Bahnhofstraße 35.

2-3-Zimmer-Wohnung zu vermieten.

R. Kiefer, Altburgerstr. 92

3-Zimmer-Wohnung

in schöner sommerlicher Lage wird sofort oder später vermietet

Leuchweg 48

Hallo 311!

Empfehle meine 4-5- und 6-7-Sitzer für Rad- und Fernfahrten

Preisberechnung kostenlos. Autovermietung Schmid.

Mutter Sorge

ist es, die Vorkäufe ihrer Leber nachzugehen. Wir fertigen neu an zu äußerst niedrigen Preisen:

Damen- und Kinderstrümpfe Herrensocken, Gamaschen

Spezialität: Handschuhe, reine Feinstricke

Anstrichen: Strümpfe und Socken einschl. Material pro Paar RM. 1.30

Dreimäderlhaus Stammheim, Gch. Steige

Eugen Mann

Landschaftsgärtner Stammheim bei Calw

empfiehlt sich zum Anlegen von Gärten, Kuranlagen und Parks.

Maschinenöle Motorenöle Autoöle Bugwolle

empfehlen

R. Hauber

Wer sucht Geld?

Ab 500 Mk. in jed. Höhe. Keine Vermittl. Auskunft kostenlos. D. D. Sigle, Pforzheim, Riehlstr. 4. Nachm. 10. Auszahlg. unv. Interess.

Feld!

auf Markung Liebersberg gegen bar zu kaufen

gesucht.

Besitzer kann es auf Wunsch bei kleinem Paht weiter bewirtschaften.

Schriftliche Angebote unt. N. 261 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Einladung an alle Werktätigen in Stadt und Land!

Morgen Sonntag, den 8. November, abends 8 Uhr, veranstalten wir im Saalbau Weiß eine

große öffentliche Kundgebung zum 14. Jahrestag

der siegreichen russischen Revolution

Das Referat hält der Genosse Reim aus Stuttgart. Zur weiteren Ausgestaltung der Kundgebung wird eine Musikkapelle mitwirken.

Erscheint Alle zahlreich. Freie Aussprache. Unkostenbeitrag 20 Pfg. Erwerbslose 10 Pfg.

Kommunistische Partei, Ortsgruppe Calw

I. Kraftsportverein Calw 1904

Herbst-Feier!

Der Verein hält heute Samstag, den 7. Nov., abends 1/8 Uhr, im Saale des Babischen Hofes seine Herbstfeier ab.

Zur Aufführung gelangen: Mannschaftskämpfe im Ringen, Gewichtheben und Bogen; Zweckgymnastik u. Rundgewichtsjonglieren des Athletenvereins Holzgerlingen.

Nach Schluß des Programms: Tanz

Der Verein erlaubt sich, die gesamte Einwohnerschaft von Calw und Umgebung ergebenst einzuladen.

Der Ausschuß.

RÖTENBACH Gasthaus zum „Hirsch“

Morgen Sonntag



TANZ

Es laden freundlichst ein Die Kapelle Der Besitzer



Achtung! Deckenfronn!

Am Sonntag, den 8. Nov. 1931, findet im Saalbau zur „Felsenburg“ eine

Tanz-Unterhaltung

statt, wozu höflichst einladet Der Besitzer

Hüte - Mützen

in Qualität das Beste, in Form und Farbe elegant, im Preise wirklich billig!



Pforzheim, Westliche 22

Althengstett.

Im Auftrag verkaufe ich preiswert ein an der Hauptstraße (Nähe Bahnhof) gelegenes

neuerbautes Wohnhaus mit zwei Wohnungen

Angebote an den Unterzeichneten Ratschreiberei: Braun.

Die schönsten Mäntel zu billigsten Preisen bei KRÜGER & WOLFF, Pforzheim

Deutschnationale Volkspartei Ortsgruppe Calw

Am Sonntag, 8. November, nachmittags 2 1/2 Uhr, findet im Hotel Waldhorn in Calw eine

Wahlkreisversammlung

statt. Tagesordnung:

Aufstellung des Spitzenbewerbers für die Landtagswahl 1932.

Die Parteimitglieder werden um zahlreiche Beteiligung gebeten.

LICHTSPIELE BAD. HOF - CALW

Morgen Sonntag, mittags 3 1/2 Uhr und abends 8 Uhr

Die Regimentstochter

Ein Soldatenlustspiel aus einer kleinen Garnison mit Beiprogramm

Das

„Der Aufmerksame Ehemann“ speist des Sonntags grundsätzlich nicht zu Hause

Das

Hotel Waldhorn, Calw

bietet des Sonntags bei mäßigen Preisen in seinen behaglichen Räumen

Gewählte Gedecke und Spezialgerichte von RM. 1.20, im Abonnement RM. 1.-

Helle und Dunkle Biere vom Faß

Weine in jeder Preislage

Saal für Festlichkeiten und Konferenzen

Nachhochzeit

laden wir freundlichst ein

Eugen Hiller und Frau

Gleichzeitig laden wir zu

Mehlsuppe

höflichst ein

Eugen Harsch und Frau

Gasthaus zum „Schiff“ Calw

Ständiges Inserieren bringt Gewinn

KAUFHAUS SCHOCKEN PFORZHEIM

Für die kalten Tage	
Köperbarchent	geblickt, starkfädige Qualität, 70 cm breit, m 0.42
Croise fineffe	geblickt, einseitig gerauht, mittelstarkfädige Qualität, 80 cm breit, m 0.50
Hemdenflanell	gestreift, zweiseitig gerauht, 70 cm breit, m 0.38
Sportflanell	bunt gestreift, für Hemden und Blusen, 70 cm breit, m 0.50
Ratino	einfarbig, viele Farben, 70 cm breit, m 0.90
Ratine Jacquard	große moderne Muster und Farbstellungen, 70 cm breit, m 1.20
Pyjamallanell	viele Muster, zweiseitig gerauht, 70 cm breit, m 0.42
Militärbarchent	starkfädige Strapazierqualität, 75 cm breit, m 0.50
Molton	mellert, dicke, mollige Qualität, viele Farben, 70 cm breit . . . m 0.50
Wäscheveour	welche, geschmeidige Qualität, viele Farben, 70 cm breit . . . m 0.75
Normalflanell	mellert, feine Farben, welche, mollige Qualität, 70 cm breit . . . m 0.85
Touringflanell	bedruckt, zweiseitig gerauht, für Sportheimden, 70 cm breit, m 0.58

Die angegebenen Maße geben die ungefähren Breiten an.